

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

10.7.1809 (Nr. 109)

Carlsruher



Zeitung.

Montags,

den 10. July 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Dresden: König von Westphalen — Hamburg: Schreiben Napoleons an den Herzog von Südermannland — Augsburg — Erlangen — Ellwangen: Die Franzosen passiren die Donau — Frankfurt — Stuttgart: Bulletin — Wien: Proklamation — Berlin: Kouriere — Paris: Türkische Nachrichten — Bayonne.

Deutschland.

Dresden, vom 1. Julius.

Se. Maj. der König von Westphalen sind heute früh um 9 Uhr hier angekommen. Durch den gestern Abends um 10 Uhr erfolgten Einmarsch der aus sächsischen und westphälischen Truppen bestehenden Avantgarde, unter den Befehlen des sächsischen Obersten Thielemann, ist der Feind welcher Dresden besetzt, und ein Lager bei Pirna aufgeschlagen hatte, bewogen worden, heute früh um 4 Uhr die Flucht zu ergreifen, wovon uns so eben unsere zurückgekommenen Vorposten benachrichtigt haben. Ein Korps Oesterreicher aus 2000 Mann bestehend, hat sich nach Chemnitz (im erzgebürgischen Kreise) geflüchtet. Man glaubt, daß es, der unangenehmen gemachten Erfahrung ungeachtet, einen Streifzug nach Halle machen werde. Wir wären mit diesem Projekt sehr zufrieden, denn es würde dann über die Saale nicht wieder zurückkommen; General Bougars verfolgt es mit 2 Kavallerie-Regimentern und einem Bataillon franz. Infanterie. Die Einwohner von Dresden haben in den gegenwärtigen Verhältnissen nicht nur die größte Liebe für ihrem huldvollen Monarchen bewiesen, sondern sie haben sich auch in jeder Rücksicht sehr gut benommen. —

Hamburg, vom 1. Julius.

Im neuesten Stücke des politischen Journals liest man

unter andern folgendes Schreiben Sr. Maj. des Kaisers Napoleon an den Herzog von Südermannland:

Mein Herr Bruder! Ich habe das Schreiben Ew. Königl. Hoheit vom 17. März erhalten. Sie haben sehr recht zu glauben, daß ich wünsche, Schweden möge Ruhe, Glück und Frieden mit seinen Nachbarn genießen. Sowohl Rußland, Dänemark als auch Ich haben ungerne gegen Schweden Krieg geführt, im Gegentheil thaten wir alles, was in unserer Macht stand, um dem Unglück, was leicht vorauszusehen war, zuvorzukommen. Ich habe die erste Gelegenheit ergriffen, diese Höfe sogleich mit den Gesinnungen und Absichten Ew. Königl. Hoheit bekannt zu machen, überzeugt, daß sie meiner Meinung beitreten werden, so daß es nicht unser Fehler seyn würde, wenn Schweden nicht zum völligen Genuß des Glücks und des Friedens gelangen sollte. Sobald ich von den Gesinnungen meiner Allirten werde benachrichtigt worden seyn, werde ich nicht vershlen, sie Ew. Königl. Hoheit mitzutheilen. Nehmen Sie übrigens die Versicherung meiner Achtung, welche ich gegen ihre Nation hege, die Versicherung des Wunsches, sie glücklich zu sehen, wie auch der Hochschätzung an, welche der Charakter und die Tugenden Ew. Königl. Hoheit mir eingestößt haben, wobei ich Bittet, daß er Sie, mein Herr Bruder, in seine heilige Obhut nehme. Ihr guter Bruder

Napoleon.

Erlangen, vom 4. Julius.

Die kais. östreich. Truppen im Baireuther Oberlande sollen auf dem Bindlocher Berge, eine Stunde hinter Baireuth, bivouaquiren.

Augsburg, vom 5. Julius.

Derjenige Theil des 65ten französischen Linien-Infanterie-Regiments, welcher zu Regensburg in Kriegsgefangenschaft gerieth, nachdem er alle seine Patronen verschossen hatte, aber doch seinen Adler rettete, ist gegen einen Theil der Besatzung von Raab ausgewechselt worden. Es sind bereits drei Offiziers von hier nach Ungarn abgegangen, um die Mannschaft nach Augsburg zu begleiten, und von Strassburg werden für das Regiment auch noch mehr Monturen erwartet.

Ellwangen, vom 6. July.

Se Königl. Majestät haben aus dem kais. französischen Hauptquartier zu Ebersdorf Nachrichten vom 2. d. M. erhalten, nach welchen die große und verbündete Armee seit dem 1. angefangen hat, den Uebergang über die Donau zu bewerkstelligen. Mehrere Divisionen waren bereits glücklich, und ohne daß es der Feind gehindert hatte, auf dem jenseitigen Ufer dieses Flusses angekommen; alle übrigen Truppen setzten den Uebergang fort, so daß in kurzer Zeit die ganze große Armee sich auf dem jenseitigen Ufer befinden wird.

Der Feind ließ den Uebergang ruhig geschehen, stellte sich, wahrscheinlich in der Erwartung angegriffen zu werden, vorwärts seiner Verschanzungen in einer Linie auf, zog sich jedoch bald wieder in die Verschanzungen zurück. Das kais. französische Hauptquartier war zwar in Ebersdorf; der französische Kaiser hielt sich jedoch viel auf der Insel Napoleon und selbst auf dem jenseitigen Donau-Ufer auf, um den Uebergang und die Besetzung des Brückenkopfs selbst anzuordnen.

Frankfurt, vom 7. July.

Gestern, während des Diner bei Sr. Hoheit dem Fürsten Primas, erhielten Sr. Maj. der König von Sachsen einen Courier; nicht lange nach dessen Anfunft wurden alle Reise-Anstalten eingestelt, und die auf heute festgesetzte Abreise Sr. Maj. auf unbestimmte Zeit verschoben. Die neuesten (oben mitgetheilten) Dresdner Nachrichten erklären diese Abänderung.

Stuttgärt, vom 9. July.

So eben erscheint ein Bulletin über die — durch einen königl. württembergischen Kabinetts-Courier von Ehingen überbrachte Nachricht von einem Treffen auf dem linken Ufer der Donau, des wesentlichen Inhalts:

„Am 5. July sind Sr. Maj. der Kaiser mit der ganzen Armee über die Donau gegangen, haben das verschanzte Dorf Enzersdorf hinweggenommen, dabei 3.000 Gefangene gemacht und mehrere Kanonen erobert, wodurch die ansehnliche östreichische Verschanzungen tournirt und der Feind sie zu verlassen gezwungen wurde. Der Kaiser verfolgt seinen Sieg unaufhaltsam und wollte den sich gegen Preßburg zurückziehenden Feind zu einem Haupt-Treffen zwingen, wovon der weitere Erfolg unfehlbar noch heute Abend hier erwartet wird.

Österreich.

Wien, vom 1. Julius.

Zu Wien war folgende Proklamation erschienen: „Bewohner Wiens: Seit einigen Tagen hat ein Geist der Unruhe und der Unordnung das Volk auf Abwege geführt. Dieser aufrehrerische Geist hat sich durch Zusammenrottungen geäußert; östreichische Kriegsgefangene wurden auf dem Durchmarsche gewissermaßen mit Gewalt befreit; Kanonen, Waffen, Munition, Artilleriestücke wurden noch immer verborgen gehalten; Beschimpfungen, Aufreizungen, thätliche Vergehungen — unvermeidliche Folgen treulofer Aufhebungen und räuscher oder verbrecherischer Hoffnungen! — bedrohten die Ruhe der Stadt und die Sicherheit der gutgesinnten Bürger; diese Sicherheit, die man dem besondern Schutze Sr. Maj. des Kaisers und Königs verdankt. Noch ist die Milde Sr. Majestät nicht ermüdet, aber eine längere Strafflosigkeit hätte traurige Folgen haben können; Höchstselben befahlen daher, jeden verwegenen Handlungen durch Beispiele der Strenge Einhalt zu thun. Zwei Schuldige wurden verurtheilt, und haben ihre Strafe gelitten. Gerechte, aber strenge Maßregeln werden auch ferner die Kühnheit der Aufwiegler, wenn sie je sich zu zeigen wagen sollte, im Zaume halten; sie werden in gleichem Maße diejenigen treffen; welche den bekannt gemachten Bestimmungen nicht gehorchend, sich eines Verbre-

gens gegen die öffentliche Sicherheit schuldig machen würden. Jeder Einwohner, welcher östreichische Kriegsgefangene in seinem Hause hat, muß sogleich darüber seine Erklärung eingeben. Alle Waffen, Pulver, Munition, alle Artillerie, welche aus den östreich. Zeughäusern herköhren, müssen ebenfalls angezeigt werden. Drei Tage sind zur Befolgung dieses Befehls bewilligt. Wenn dieser Zeitpunkt vorüber ist, werden alle diejenigen, die diesem Befehle nicht Folge geleistet haben, verhaftet, und nach der Strenge der Gesetze bestraft werden. Bewohner Wiens! Euer eigenes Interesse muß euch antreiben, die treulosen Rathschläge der Aufwiegler zurückzuweisen. Sie sind es, die alle diejenigen Menschen in Bewegung setzen, die, weil sie nichts zu verlieren haben, mittelst Unordnung auf die Plünderung fremden Eigenthums sich gründen. Wachtet selbst mit der thätigsten Aufmerksamkeit über alle Uebelgesinnte; tragt das Euerige zur Aufrechthaltung der allgemeinen Ruhe bei, und ihr werdet euch des Wohlwollens würdig machen, das Se. Majestät der Kaiser und König immer geneigt ist, euch zu gewähren, und wovon Er euch bei so vielen Gelegenheiten so überzeugende Beweise gegeben hat. Wien, den 27. Jun. 1809. (Unters.) Der Divisionsgeneral, Reichsgraf, General-Gouverneur Andreossy. —

Die Lage von Wien ist schon nicht mehr dieselbe, wie beim Einmarsch der französischen Truppen; die Lebensmittel haben sich vermehrt; die Hoffnungen auf einen glücklichen Ausgang für die östreichischen Armeen sind vermindert. Alles, was man in den ausländischen Zeitungen von der hiesigen Theuerung liest, ist übertrieben; man bekommt ein Pfund Fleisch um 20 Kreuzer, ein Ey um 6 kr., eine Gans um 1 fl. 30 kr., ein Pfund Brod um 12 kr., eine Maas mittlern Wein um 36 kr., alles in Papier-Gelde, eine Maas grüne Erbsen um 1 fl. 12. kr. u. s. w. Reduzirt man das nach dem Augsburger Kurs auf ein Drittel und darunter, so findet sich, daß für Jeden, der Konventionsgeld gegen Papier umsetzt, oder der seine Einkünfte in Papier mit zunehmender Theuerung auch erhöhen kann (wie alle Kauf- und Gewerbsleute), hier noch jetzt wohlfeiler lebt, als in irgend einer Hauptstadt. Freilich bivouacquiren die Leute Nächte hindurch vor den Mehl-Buden und Bäckerläden, aber an dieser außerordentlichen

Konkurrenz ist eine übertriebene Ungstlichkeit Schuld; die Furcht, plötzlich keine Lebensmittel mehr zu erhalten, macht daß jeder Hausvater ein kleines Magazin anlegen will, u. in mehr als einem Hause ist man beständig altgebackenes oder verschimmeltes Brod, weil man sich zu großen Vorrath anschaffte, und das neugebackene immer wieder aufbewahrt. Die Zufuhr aus Ungarn nimmt zu. — Die Hoffnungen der Wiener auf einen glücklichen Erfolg der östreichischen Waffen sind seit dem Falle Raab's und der großen Ausbreitung der italienischen Armee in Ungarn gesunken. Wie es heißt, sollen Ofen und Preßburg seit drei Tagen zugleich bombardirt worden seyn. In dieser Verlegenheit, heißt es ferner, soll der Erzherzog Karl mit seiner Armee aus dem Marchfelde aufgebrochen seyn, um diesen Plätzen zu Hülf zu kommen; indessen ist schon gestern ein Theil der französischen Hauptarmee bei Ebersdorf über die geschlagenen Brücken gegangen, und der Kaiser hat sich heute von Schönbrunn nach Ebersdorf begeben. Schon seit einigen Tagen hatte man eine Menge Weins von den hiesigen Klöstern requirirt, und ihn nach der Lobau geschafft; auch wurden 400 Laternen requirirt, um die Brücken und die Insel zu erleuchten. Die 40,000 Franzosen, welche gestern bei Ebersdorf die Donau passirten, sollen jenseits keinen Feind getroffen haben.

Die französische Regierung thut Alles, um Wiens Bewohner aufzuheitern. Auf den Stadtwällen wurde der schöne Erdbeysche Garten dem Publikum geöffnet, und ein Limonadier erfrischt es daselbst. Unfern des großen Foyers der Spaziergänger des Paradeplatzes, auf der Burgbastei, hat ein Restaurateur seine duftenden Gastzimmer eröffnet. Auch der sogenannte Paradiesgarten daselbst wird zugänglich gemacht werden; schon seit 8 Tagen ist der Prater wieder mit Kaffeeshenken Kaffeetrinkern bevölkert, und die Ringelspiele ertönen schallend durch den blühenden Hain.

Preussen.

Berlin, vom 24. Junius.

Der Minister v. Altenstein dürfte nächstens hier eintreffen; auch erwartet man den Prinzen Wilhelm und dessen Gemahlin. — Unfre Truppen haben unausgesetzt Waffenübungen, doch denke Niemand an Krieg. Seit einigen Tagen sind mehrere russische, französische und öst-

reichische Kouriere zum Theil hier angekommen, zum Theil durchpassirt. Der Herzog von Holstein-Oldenburg ist, auf seiner Rückreise von Petersburg, hier durchgegangen.

Auch unsere Nachrichten aus Rußland melden, daß mit Oestreich alle diplomatischen Verhältnisse abgebrochen seyen. Die Gerüchte von erfolgten großen Veränderungen im Norden sind völlig grundlos.

Frankreich.

Paris, vom 18. Junius.

Den allerneuesten Nachrichten aus der Türkei zufolge, sehen die Russen ihre Vortheile um so viel rascher fort, als die ihren eigenen Kräften überlassene Paschas kein Armeekorps zusammen bringen konnten, welches stark genug gewesen wäre, den Marsch des Fürsten Proseronsky aufzuhalten. Eine Division seiner Armee, größtentheils aus Dragonern und Kosacken bestehend, ist, nachdem sie ein türkisches Korps, welches den Uebergang über den kleinen Fluß Tanza zu Ternoko streitig machen wollte, aufgetrieben hatte, bis nach Sophia vorgezogen. Die Garnison und Festung, welche die Russen mit Houbigen beschossen, hat sich in die Engpässe des Berges Hemus zurückgezogen. Die Serbier sind ihrerseits in Mazedonien eingedrungen.

Bayonne, vom 26. Juny.

Zwei Adjutanten Sr. Erz. des Kriegs-Ministers sind durch unsere Stadt nach Spanien gereist. Man glaubt daß sie äußerst wichtige Depeschen dahin bringen. — 154 zu St. Ander gefangen genommene Offiziere sind heute hier angekommen. — Nachdem es Marquesillo gelungen war, beinahe 6.000 Mann zu Medina del Pomar zu versammeln, gieng ihm eine französische Division von St. Ander aus entgegen, und vier Bataillone marschirten von Burgos ab, in der Absicht sie abzuschneiden. — Aus den allerneuesten Berichten über die letzte Affaire bei Saragossa ist ersichtlich, daß der Verlust des Feindes an Gefangenen sich über 3.000 Mann, und die eroberte Artillerie auf 30 bis 36 Kanonen belaufe. Der unsrige besteht in 100 Todten und 300 Verwundeten. Es ist merkwürdig, daß 6.000 Franzosen so große Vortheile über eine mehr als 22.000 Mann starke Armee erlangen konnten. Welche Schande für den Gen. Blake, der diese Armee anführte.

Carlsruhe. Das in voriger Woche schon angekündigte, durch unaußweichliche Verhinderungen aber zurückgestellte Konzert auf dem Melodion wird nun nächstkünftigen Mittwoch, als den 12. Abends um 6 Uhr in dem zu allgemeiner Theilnahme bewilligten Saale des hiesigen

Museums unsehbar Statt haben. Eintritts-Billets zu 48 kr. sind bei Unterzeichneter im Gasthof zur Sonne oder am Eingange des Museumgebäudes zu haben.

Sophie Weissch.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Dienstags, den 11. July. Der Hahenschlag, Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue. Hierauf: Richards Löwenherz, Oper in 3 Akten, Musik von Gretry.

Ankündigung.

Carlsruhe. In Macklors Hofbuchhandlung dahier ist mit Großherzoglich Badischem Privilegio ganz neu in Oktavo erschienen, und gebunden für 1 fl. zu haben: „Unterricht in der Geburts-Hülfe für die Hebammen des Großherzogthums Baden, sowohl zu ihrem eigenen Nachlesen, als zu einem Leitfaden bei der Unterweisung und den Prüfungen, für ihre Lehrer. — Aus Auftrag der Großherzoglich Badischen General-Sanitäts-Kommission verfaßt, und auf derselbigen Gutheiffen, gedruckt.

Carlsruhe. [Wein-Verkauf.] Donnerstag, den 13. July werden in der Behausung Sr. Excellenz, Herrn Ober-Hofmeister von Berckheim nachstehende Weine, nemlich:

3 Fuder 2 Dhm, Ober-Elßäher Reichenweyherer Edel-Wein 1804r.

3 Fuder 4 Dhm Durrbacher 1804r.

Sodann einige weingrüne und isährige in Eisen gebundene Fässer, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Durlach. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete hat die Ehre ein verehrungswürdiges Publikum andurch zu benachrichtigen, daß er das ehemalige Posthaus, den Gasthof zur Blume nunmehr wirklich angetreten habe.

Er wird sich durch billige und reinliche Bedienung in Kost und Logis allgemeine Zufriedenheit zu erwerben bemüht seyn, und empfiehlt sich daher bestens.

E. Bühler,

Gastgeber zur Blume.

Schmieheim. [Vorladung.] Johann Hif, 45 Jahr alt, hat sich Anno 1785 als Kiefer-Knecht auf die Wanderschaft begeben, und seit 1790, wo er aus Rotterdam an seine Eltern schrieb, daß er sich auf dem nach Amerika segelnden Schiff, die Standhaftigkeit genannt, habe engagiren lassen, nichts mehr von sich hören lassen.

Da nun seine Geschwistige auf Ausfolgung seines in etwa 200 fl. bestehenden Vermögen anstehen, so wird ermeldter Johannes Hif hiemit vorgeladen, in Zeit von neun Monat entweder selbst oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, und sein Vermögen zu Handen zu nehmen, widrigenfalls alsdann solches seinen Geschwistigen gegen Kaution ausgeliefert werden solle.

Schmieheim, den 26. Juny 1809.

E. Stoll, Grundherrlicher Amtmann allda.